

# Kiedricher Blättche

Gut für Kiedrich... SPD

Nr. 3/2015



## Stimmungsvoller Adventsmarkt mit der SPD

Am 28. und 29. November 2015 ist es wieder so weit: Die Sozialdemokraten laden zum Adventsmarkt auf den Festplatz am Rathaus ein.

Seit 44 Jahren richtet die Kiedricher SPD den Adventsmarkt am 1. Advent auf dem Platz vor dem Rathaus aus. Längst hat sich die Veranstaltung auf den Samstagabend ausgedehnt, wenn bei Glühwein und Musik ein stimmungsvoller Einstieg in die Adventszeit geboten wird.

Sonntags wird der Adventsmarkt dann auch zum Familienfest.

Der Nikolaus beschenkt die Kleinen und in diesem Jahr erfreut ein Kinderkarussell die Jüngsten. Die Möglichkeit der großen Festwiese hinter dem Rathaus wird auch das Angebot des Basarangebotes bereichern, denn wir wünschen uns, dass noch mehr Anbieter den Weg zu uns finden.

### Möchten auch Sie noch mit einem Verkaufsstand teilnehmen?

Sie haben noch Gelegenheit, mit ihren weihnachtlichen Angeboten teilzunehmen. Ihre Anmeldungen nimmt Hubertus Harras unter der Telefonnummer 06123/2530 gerne entgegen.

### „Krüger rockt“

Und gleich zum Auftakt bieten die Sozies einen echten Knaller: Ab 18:00 Uhr geht hier die Post ab, denn mit „Krüger rockt“ ist echte Partystimmung garantiert.

Das überregionale Aushängeschild Kur-Pfälzer Boogie Woogie Kultur war in dieser Region schon oft "am Werk".



Ob bei der Rheingauer Weinwoche oder anderen Gelegenheiten in unserer Region riss er die Gäste auf dem Schlossplatz mit und begeisterte Jung und Alt.

### Das Programm am Samstag:

Ab 18:00 Uhr Eröffnung des Glühweinstandes und des Imbiss.  
Harald Krüger rockt.

### Das Programm am Sonntag:

Der Adventsmarkt wird zum stimmungsvollen Familienfest.

11:00 Uhr eröffnen die Verkaufsstände, es gibt Kaffee und Kuchen, Start des Karussell-Betriebes  
12:00 Uhr die Jagdhornbläser spielen auf  
14:30 Uhr jetzt kommt der Nikolaus,  
16:00 Uhr Platzkonzert der KCV-Bigband

## SPD begrüßt Initiative zum Kiedricher Jugendtreff

Der Jugendtreff öffnet sich. Das ist die Quintessenz der Gespräche im Jugend-, Sport- und Sozialausschuss (JSSA). Denn viel zu lange müssen wir in Kiedrich mit einem Stillstand leben.

Die Kiedricher Sozialdemokraten begrüßen daher die Initiative der Jugendbeauftragten der katholischen Pfarrgemeinde Kiedrich, Alison Jefferson, in dem als Jugendtreff konzipierten Blockhaus eine ökumenisch orientierte Jugendarbeit zu starten.

In der SPD ist man der Ansicht, dass die Jugendarbeit in der Gemeinde schon viel zu lange brach liegt. Und wenn in Kiedrich als Schutzschirmgemeinde eine eigenständige, fachlich fundierte Betreuung selbst nicht möglich ist, dann so muss man sich eben nach kooperativen Partnern umsehen.

### **Das aktuelle Stichwort: „Young Life“**

Young Life ist eine gemeinnützige mit den vor Ort existierenden Kirchengemeinden und christlichen Werken vernetzte Organisation.

Die Jugendarbeit als Ziel, soll die Entwicklung der Jugendlichen in ihren eigenen Lebenswelten ist die Grundlage der Jugendarbeit von Young Life.

Die vorbehaltlose Wertschätzung für jeden Einzelnen bewirkt, dass Jugendliche Selbstvertrauen entwickeln und neue Motivation finden...

Auch die von Frau Jefferson ins Spiel gebrachte Bildung einer „Young Life“-Gruppe könne laut Wesemüller dabei diskutiert werden. Wobei man hierbei in Kiedrich tatsächlich Neuland beträte und zunächst eine Reihe von inhaltlichen Gesprächen geführt werden müssten.

In der SPD stößt insbesondere der Vorschlag, eine überkonfessionelle Jugendgruppe aufzubauen auf Zustimmung. Nach Jahren des Stillstandes müssten nach ihrer Überzeugung alle Ideen auf den Prüfstand. Und wenn es gute Ideen sind sollten sie auch weiter verfolgt werden. Die Sozialdemokraten wollen dazu nun eine Sitzung des Jugend-, Sport- und Sozialausschusses initiieren, in der Frau Jefferson ihre Vorstellungen erläutern soll.

Die Vorsitzende des JSSA, Kerstin Engel (SPD), sieht dabei noch einen weiteren „Nebeneffekt“: Ein Nachlassen der ständigen Zerstörungen und Verwüstungen, die gerade in den letzten Wochen ein hohes Maß erreicht haben. Nur wenn „Leben in der Bude ist“ werden Randalierer abgeschreckt.

Die Sicherheit, durch nichts und niemanden gestört zu werden, dürfen wir denen nicht bieten. Und wenn man damit noch vernünftige Angebote für Jugendliche verknüpfen könnte wäre der Effekt umso größer“, argumentiert Kerstin Engel.

## SPD gratuliert Dieter Elberskirch zum Bundesverdienstkreuz am Bande

5. November, 18:30 Uhr - Staatssekretär Werner Koch überreichte Dieter Elberskirch auf Antrag der Sängervereinigung Kiedrich das von Bundespräsident Joachim Gauck verliehene Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland.

Auf nunmehr 60 Jahre aktive Beteiligung in der Turnerschaft kann der ehemalige Bankdirektor zurückblicken. Bereits im Jahr 1955 wurde er als 15-Jähriger Kinderturnwart und Übungsleiter im Geräteturnen für Knaben, Leiter unzähliger weiterer Gruppen und jahrzehntelange Vorstandsämter zieren seine Leistungsbilanz.

Dazu hat Dieter Elberskirch das kulturelle Leben in Kiedrich ein halbes Jahrhundert lang geprägt. Mit Organisationstalent und Ideenreichtum hat er als Vorsitzender der traditionsreichen Sängervereinigung dafür Sorge

getragen, dass Tausende Menschen die verbindende Wirkung von Musik und Gesang erleben konnten“, sagte der Staatssekretär in seiner Laudatio.

Für dieses und weiteres ehrenamtliches Engagement gratulierten auch die Sozialdemokraten.

„Ein Großer Tag für Dieter Elberskirch, ein großer Tag für Kiedrich“, wertete der SPD-Vorsitzende Udo Wesemüller die Verleihung, „denn ohne Menschen wie ihn, die sich solchermaßen engagieren, kann ein Gemeinwesen wie unserer Kiedrich nicht existieren.“

Solche Menschen beweisen, was ein Einzelner für die Gemeinschaft zu leisten vermag“.

## Am 6. März wird gewählt. Die SPD hat sich aufgestellt:

Die Kiedricher Sozialdemokraten haben ihre Kandidaten für die Kommunalwahl bestimmt.

Nach Fünf Jahren wird gewählt. So ist das in unserer Demokratie. Auch die Kommunalpolitiker der SPD werden sich am 6. März wieder dem Votum der Kiedricher Bürgerinnen und Bürger stellen.

Sie haben es dann in der Hand, die politische Arbeit der SPD-Fraktion in den letzten fünf Jahren zu bewerten und einen Auftrag für die nächsten fünf Jahre zu erteilen.

1. Erkel, Peter	13. Ruhl, Walter	25. Troia, Filippo	37. Troia, Christiane
2. Wesemüller, Udo	14. Wolf, Rüdiger	26. Neumann, Mara	38. Freudenschuss, Jens
3. Harras, Hubertus	15. Wolf, Konstantin	27. Wolf, Claudia	39. Gerhardt, Erika
4. Rubel, Harald	16. Nußbaum, Bettina	28. Schwab, Adelhard	40. Martin, Emil
5. Nußbaum, Frank	17. Siegmund, Brigitte	29. Schwab, Judith	41. Schwab, Renate
6. Troia, Benedetto	18. Bleser, Silke	30. Bleul, Markus	42. Quetsch, Friedel
7. Engel, Kerstin	19. Ibel, Tobias	31. Wiffler, Klaus-Peter	43. Trunk, Heinz
8. Schwed, Ilona	20. Markus Hörnicke	32. Müller, Peter-Josef	44. Schmidt, Alfred
9. Steinebach, Walter	21. Schönberger, Anne	33. Diedrich, Ralf	45. Beiler, Paul
10. Schmidt, Beate	22. Hopp, Thorsten	34. Ruhl, Karl	46. Hardt, Karl
11. Scholz, Jürgen	23. Meerfeld, Gerd	35. Ferklas, Dieter	
12. Petri, Dorothee	24. May, Axel	36. Falkenstein-Bleul, Birgit	

### Kiedricher Interessen im Kreistag

Dazu werden Winfried Steinmacher und Udo Wesemüller bei der SPD-Kreistagsliste als aussichtsreiche Bewerber geführt. Und auch Benedetto Troia hat noch gute Chancen.

Gemeinsam werden sie versuchen, auch im Kreistag des Rheingau-Taunus-Kreises, Kiedricher Interessen zu vertreten.

### Kooperieren statt dominieren

Die SPD sieht sich als die gestaltende politische Kraft in Kiedrich. Derzeit verfügt sie über eine deutliche absolute Mehrheit – ohne sie gegenüber den Konkurrenten deutlich auszuspielen! Anders als in vielen anderen politischen Gruppierungen setzen die Sozialdemokraten jedoch nicht auf Konfrontation, sondern auf Sachorientierung und Kooperation.

Im Ergebnis bedeutet dies, auch auf die Kollegen der anderen Fraktionen zuzugehen und Gemeinsamkeiten abzustimmen. Udo Wesemüller erklärt dazu: *„Als Schutzschirmgemeinde brauchten wir keine Schirmmützel untereinander, sondern ein klares Vorgehen. Das ist der deutliche bessere Weg, um Kiedrich weiter voran zu bringen.“*

Dazu hat die SPD ihre bereits Kandidaten nominiert. Insgesamt 46 Frauen und Männer werden um ihre Stimmen werben.

Die SPD wird sie allesamt in den nächsten Wochen im Einzelnen vorstellen. Aber nur 19 von ihnen werden am 06. März auf dem Wahlzettel stehen (also genauso viele, wie die Gemeindevertretung Sitze hat. Das sieht das Wahlrecht so vor).

Alleine die Postkartenaktion (siehe hier im Heft) macht deutlich, woran sich die SPD-Politik in Kiedrich orientiert: Die Themen der Bürgerinnen und Bürger ernst zu nehmen. Auch abseits der parlamentarischen Vorgehensweise.

*„Solche Mitmachaktionen lassen uns noch stärker auf die Bedürfnisse und Probleme der Bevölkerung eingehen. Denn die Politik hat die Aufgabe, den Menschen erst zuzuhören und dann entsprechend zu handeln“,* meint Wesemüller dazu.

### Vertrauen durch Leistung

Die SPD wird alle Kandidatinnen und Kandidaten in den nächsten Wochen im Einzelnen vorstellen. Aber nur 19 von ihnen werden am 6. März auf dem Wahlzettel stehen (also genauso viele, wie die Gemeindevertretung Sitze hat. Das sieht das Wahlrecht so vor).

Doch eines ist jetzt schon sicher: Alle werden sich nach Kräften für unsere Gemeinde einsetzen und die erfolgreiche SPD-Politik der letzten Jahre in und für Kiedrich fortsetzen.

Das haben sie versprochen.

# Wiesbaden und der Rheingau könnten noch viel besser miteinander zusammenarbeiten!

## Tolles "Gespräch beim Wein" der SPD Kiedrich im Bürgerhaus

Vieles wäre noch machbar, wenn es nur bald angepackt würde. So könnte das Resümee des "Gesprächs beim Wein" der SPD Kiedrich mit Wiesbadener Oberbürgermeister Sven Gerich lauten. Wiederum vor einem vollen Haus konnte der Kiedricher SPD-Chef Udo Wesemüller mit OB Gerich, Georg Mahr, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, dem Vorsitzenden des Zweckverbandes Rheingau, Winfried Steinmacher, sowie zahlreichen Zuhörern ein spannendes Thema diskutieren: „Zukunft gestalten trotz Finanznot. Die Stadt – der Rheingau... wie kann sich eine Region definieren?“

Hat der Rheingau veränderte Gegebenheiten verschlafen und Wiesbaden keine Interesse, mit dem Kreisteil zu kooperieren? Beides ist richtig und doch falsch, könnte man nach der Diskussion feststellen. Denn Ja, tatsächlich, eine Region kann sich trotz Finanznot definieren. Sei es durch vernetzte Angebote in Kultur, Tourismus oder Nahverkehr... Möglichkeiten gibt es derer viele.

Wesemüller hatte gleich mit einer kleinen Provokation eingeleitet: Zwar seien mittlerweile viele Rheingauer in Wiesbaden geboren, doch ähnlich wie Nico Rosberg und John McEnroe, beide ebenfalls gebürtige Wiesbadener, hätten sie in ihrer Geburtsstadt so gut wie nichts zu tun. „Wir sind seit tausend Jahren eher Mainzer denn Wiesbadener“, stellte er fest.

Die SPD hatte zu ihrer Gesprächsreihe eingeladen nachdem aus Wiesbaden Signale kamen, ein Stück näher ins Herz der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main zu rücken. „Vom Rand ins Herz? Das schlägt doch im Osten von Wiesbaden, wird der da der Rheingau abgehängt?“, fragte Wesemüller in die Runde. Und schob auch gleich eine Vorlage nach: Es bräuchte die Erstellung einer "Regionalstrategie Daseinsvorsorge" mit dem Ziel, innovative Wege zu finden, wie sich die Region den Gegebenheiten und Herausforderungen des demografischen Wandels stellen kann.

Dazu zählten, so Wesemüller, eine Verdichtung des Öffentlichen Personennahverkehrs, alle Belange des Demografischen Wandels sowie Ansätze für regionale Leitprojekte. Die gemeinsame Koordination müsse bei Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft liegen, um Lösungswege für eine zukunftsfähige Region zu suchen. Auch

aus den Reihen der Zuhörer kamen dazu unterschiedlichste Vorschläge, die von der Verzahnung von Freizeitangeboten und gemeinsamen Internet-Plattformen, Pendler-Job-Tickets, bis hin zum Wohnungsbau reichten.

Alles richtig, konstatierte der Wiesbadener OB um sogleich darauf hinzuweisen, dass ein touristischer Gewinn nur durch eine bessere Verzahnung erreicht werden könne. Er selbst schätze den Rheingau als wunderbaren Vorgarten von Wiesbaden, gab aber auch zu, dass das Thema „Vernetzung“ in der Vergangenheit nicht genügend beachtet wurde.

Aus Sicht des Zweckverbandes erklärte Steinmacher, „könne gerade der Rheingau von der Wertschöpfung Wiesbadens profitieren. Dazu müsse aber das bisherige Kirchturmdenken aufhören. Es müsse alles getan werden, um mit Wiesbaden noch besser zusammenzukommen“. Der Rheingau ruht seit 30 Jahren im Schlaf der Gerechten, so Steinmacher, und kann im Gegensatz zu anderen Regionen kaum zeitgemäße attraktive Angebote vorweisen. Der moderne Tourismus hat ein anderes Gesicht und eine andere Kultur, doch diese Entwicklung im Fremdenverkehrsbereich haben wir offenbar nicht mitbekommen.

### Lob für Bahnlinie

Für Mahr sind vor allem die Verkehrsströme ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Seinem Lob für die Bahnlinie 10 folgte die Mahnung, dass die B42 an ihrer Belastungsgrenze angekommen sei. Politik und Wirtschaft müssten daher Möglichkeiten finden um die Akzeptanz des ÖPNV zu steigern. Ein Beispiel sei die verstärkte Herausgabe von Job-Tickets. Für die Wertschöpfung Wiesbadener Unternehmen, mit einem Großteil von Mitarbeitern aus dem Rheingau, sei dies unerlässlich.

Angeregt wurde die Diskussion auch durch Gerichs Bemerkungen zur finanziellen Ausstattung der Region: Immer neue kommunale Aufgaben und Leistungen würden den Kommunen von Land und Bund ohne finanziellen Ausgleich aufgebürdet. Das stranguliert die Kommunen und schnürt ihnen die Luft ab, pflichtete Mahr bei. „Keine unter dem Schuttschirm des Landes stehende Gebietskörperschaft sei richtig handlungsfähig“.

## **Bezahlbares wohnen**

Damit wäre nach Ansicht Gerichs auch eine Ausweitung seiner Stadt mit dem Ziel eines „erschwinglichen Wohnungsbaus“ eher möglich. Das brächte nicht nur Vorteile, sondern auch Veränderungen mit sich, doch der Siedlungsdruck sei enorm und die Stadt müsse sich ausdehnen. Um bezahlbares Wohnen zu ermöglichen, müsse die Stadt mit dem Rheingau im Gespräch zu bleiben.

Dies sah wiederum der Kiedricher SPD-Vorsitzende skeptisch. Wesemüller warnte

abschließend vor einer starken Siedlungsentwicklung aus Wiesbaden heraus. Der Druck des Wohnungsbaus dürfe nicht zu sehr von der Stadt in den Rheingau verlagert werden. Am Beispiel von Niedernhausen meinte er: „die Rheingaugemeinden dürften nicht zu Wohn- und Schlafstadt Wiesbadens und der Region werden. Wir wollen zwar aufwachen um gemeinsame Möglichkeiten auszuschöpfen, aber ohne unsere Identitäten zu verlieren“.

## **Kurz und knapp informiert:**

### **Saubere Umwelt: EAW nimmt Tintenpatronen und Tonerkartuschen an**

Jeder hat sie. Und keiner weiß so recht, wohin damit! Die Lösung wird ortsnah vom Rheingau-Taunus-Kreis organisiert: Auf den Wertstoffhöfen des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft (EAW) werden wieder Tintenpatronen und Tonerkartuschen kostenfrei angenommen.

Zum Beispiel in Eltville, Wiesweg. Die verbrauchten Kartuschen sollten möglichst nicht zerstört sein, Verpackungen aus Kartonage sind zu entfernen. Folien können dagegen mit in den Sammelbehälter gegeben werden. Weitere Fragen beantwortet das Abfallberatungsteam des EAW unter Telefon: 06124/510-493 und -495.

### **Neues Verzeichnis der Selbsthilfegruppen im Rheingau-Taunus**

Ob Aphasie, Rheuma oder Suchtkrankheit – das Spektrum der Selbsthilfegruppen für den Rheingau-Taunus-Kreis ist groß.

Nun listet ein übersichtliches Faltblatt die Kontaktpersonen der mehr als 40 Gruppen auf, geordnet nach chronischen Krankheiten und Behinderungen, Kinder und Eltern, Krebserkrankungen, seelische Gesundheit sowie Sucht. Diese Information gab uns die

Gesundheitsdezernentin des Kreises, Monika Merkert (SPD).

Bei körperlichen oder psychischen Erkrankungen und bei Behinderung: Selbsthilfegruppen sind für viele Menschen eine große Hilfe, erklärt Merkert. Sie haben sich deshalb einen festen Platz im Gesundheitssystem erobert und ergänzen wirkungsvoll die ärztliche Behandlung.

Auch für Angehörige gebe es Unterstützung oder für Menschen, die sich in einer besonderen Lebenssituation befinden und sich mit Gleichgesinnten zusammenschließen möchten.

Die Gesundheitsdezernentin verweist darauf, dass es in Taunusstein eine neue Gruppe für Rheumakranke gibt und im September startete ebenfalls in Taunusstein eine Gruppe für Menschen, die unter Panikattacken leiden. Gruppen zum Thema Depressionen sind sowohl im Rheingau als auch im Taunus zu finden. In Idstein wurde in diesem Jahr eine weitere Gruppe gegründet.

Das Gesundheitsamt des Kreises unterstützt die wichtige Arbeit der Gruppen durch die jährliche Herausgabe des Verzeichnisses.

Das Faltblatt dazu bekommen Sie im Rathaus und auch bei der SPD Kiedrich.

## **Flüchtlingspolitik: Transitzone sind vom Tisch**

### **Helfen, ordnen, steuern**

Seit Donnerstag, 5. November, ist man in der Flüchtlingspolitik einen wichtigen Schritt gekommen. Nach vorn für die Beschleunigung von Asylverfahren und für Ordnung bei der Registrierung von Flüchtlingen.

Die SPD hat sich dabei auf ganzer Linie durchgesetzt. Dabei ist klar: Parteipolitische Profilierungsversuche sind hier völlig unangebracht. Wir müssen in der Sache vorankommen. Aber genau darum können alle mit dem

Ergebnis sehr zufrieden sein, denn die Forderung nach Transitzone ist vom Tisch. Und damit ein Vorschlag, der weder praktisch weitergeführt hätte, noch für einen menschlichen Umgang mit Flüchtlingen steht. Es geht alleine darum: zu helfen, zu ordnen und zu steuern. So hat es Sigmar Gabriel, SPD, zusammengefasst. Und für diese Ziele sind wir in Deutschland ein gutes Stück vorangekommen.

Die SPD hat dabei dafür gesorgt, dass es beim menschlichen Umgang mit den Flüchtlingen bleibt: Keine Haftlager an der Grenze, kein Zaun. Die CSU-Transitzonen sind vom Tisch!

Die Parteivorsitzenden der Koalition haben sich stattdessen auf ein Paket geeinigt, das Ordnung in die Registrierung bringt und Verfahren beschleunigt. Die Hilfe wird auf diejenigen konzentriert, die sie am dringendsten benötigen.

#### Und das sind die Einzelheiten:

- **Beschleunigte Verfahren** bei geringer Bleibeperspektive: Menschen, die kaum Chancen auf Anerkennung haben – zum Beispiel aus sicheren Herkunftsstaaten –, werden in besonderen Aufnahme-Einrichtungen untergebracht. Hier sollen die Verfahren innerhalb von drei Wochen abgeschlossen werden.
- Einheitlicher **Ausweis und Datenbank** – jederzeit sichere und rasche Identifizierung von Flüchtlingen. Registrierung und Ausweis sind Voraussetzung, um einen Asylantrag zu stellen und Leistungen zu beantragen.

- Der **Familiennachzug** wird bei „subsidiär Schutzberechtigten“ für zwei Jahre ausgesetzt. Das betrifft Menschen mit einer Aufenthaltserlaubnis, die wegen drohender Menschenrechtsverletzungen bleiben können, aber keinen Asylgrund haben und auch nicht nach der Genfer Flüchtlingskonvention anerkannt sind.
- Für alle, die wieder in ihre Heimat zurückkehren müssen, wird der Bund eine **neue Organisationseinheit** schaffen. Sie steht in ständigem Kontakt mit den Botschaften der Herkunftsstaaten und besorgt beispielsweise die notwendigen Papiere für die Rückkehr.
- **Geordnete Registrierung und Identifizierung** von Schutzbedürftigen schon an der EU-Außengrenze. Wir werden dafür sorgen, dass die Einrichtung von „Hot-spots“ (Aufnahme- und Verteilzentren) zügig vorangeht und machen Druck für eine gerechte Verteilung in Europa.

**Verantwortungsvolle Flüchtlingspolitik – mit Zuversicht und Realismus:** Mehr Infos auf [www.spd.de](http://www.spd.de)



Die SPD Kiedrich trauert um Altbundeskanzler Helmut Schmidt. Wir verneigen uns an dieser Stelle vor der historischen Lebensleistung eines großen sozialdemokratischen Staatsmannes, der unsere Partei und unser Land über Jahrzehnte hinweg geprägt hat.

Helmut Schmidt übernahm Verantwortung und Führung in schweren Zeiten, und überzeugte über Parteigrenzen hinweg mit staatsmännischem Charisma, scharfen Intellekt und beeindruckender Disziplin.

Seine Haltung und seine Gradlinigkeit machten ihn zu einem der ganz großen Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik. Wie keinem anderen Staatsmann in der Geschichte der Bundesrepublik haben die Menschen in Deutschland Helmut Schmidt vertraut.

Auch die SPD Kiedrich sagt einem großen Sozialdemokraten und Staatsmann Danke. Menschen leben weiter, wenn wir uns an sie erinnern.

## Sie gestalten Kiedrich mit uns!

**Die SPD-Postkartenaktion für eine lebenswerte Gemeinde war ein Riesenerfolg.**

Die Fragestellung unserer SPD-Postkartenaktion war einfach und einleuchtend: „Sie mögen Kiedrich? Sie leben gerne hier? Und möchten, dass dies auch so bleibt? Haben Sie Ideen und eigene Vorstellungen,

wie es mit Kiedrich jetzt und in Zukunft weiter vorangehen soll?“

Nun sind die Anregungen ausgewertet. SPD-Fraktionschef Udo Wesemüller versprach,



konstruktive und sinnvolle Vorschläge mit der Fraktion aufzugreifen.

### Die Resonanz war überwältigend.

Im Ergebnis war man sehr erfreut über die hohe Beteiligung, aus der sich eine Menge Anregungen ergaben. „Wir wollten alle dazu einladen, uns ihre Wünsche für ein zukunftsfähiges Kiedrich mitzuteilen“, erklärte dazu der SPD-Vorsitzende Udo Wesemüller, „denn wir sind der Meinung, dass die Kiedricher die besten Experten für ihren Lebensraum sind. Als solche haben sie ein Recht, ihre Heimatgemeinde mitzugestalten.“

### Auf ein Wort noch:

Es mag sein, dass manche der Wünsche über das Machbare hinausgehen weil sie nicht finanzierbar sind oder einfach nicht in unsere Zuständigkeit fallen.

Ein Beispiel aus den Vorschlägen: die Sonnenlandstraße ist eine Landesstraße (L3320). Für den Umbau der Sonnenlandstraße und alle sie betreffenden Maßnahmen ist damit alleine das Land Hessen zuständig, Kiedrich hat da „eigentlich“ nichts zu sagen.

„Eigentlich“ bedeutet aber nicht, dass wir nichts unternehmen. Wir werden gute Ideen gerne an die Landesbehörden bzw. zuständigen Dienststellen adressieren oder z.B. für



die nächste Verkehrsschau anmelden um eine Verwirklichung zu erreichen.

## Kiedrich hat gespart und muss weiter sparen

Nun liegen die Zahlen auf dem Tisch: In der Novembersitzung der Gemeindevertretung brachte Bürgermeister Winfried Steinmacher, SPD, den Haushaltsentwurf für 2016 ein.

Die wichtigsten Erkenntnisse sind dabei:

- Es wurde gut gewirtschaftet, die Schulden sinken, aber es muss weiterhin eisern gespart werden.
- Die Millionen-Gewinne durch die Ausweisung neuer Baugebiete sind dabei komplett in den Schuldenabbau geflossen.
- Es ist nicht beabsichtigt, 2016 Steuererhöhungen und Gebührenanpassungen vorzunehmen. Lediglich bei den Bestattungsgebühren muss nachgedacht werden.
- Die dicksten Ausgabenpositionen sind dabei die Kreisumlage mit rund 1,3 Mill. Euro, die Schulumlage mit rund 1,7 Mill. Euro (2016 insges. rund 150.600 Euro mehr und ca. 30 Prozent der planmäßigen Ausgaben), sowie die beiden Kindertagesstätten mit insgesamt 955.627 Euro (570.613 Euro für das „Hickelhäusje“ der

Gemeinde und 385.014 Euro für die Kath. Kindertagesstätte).

- Noch immer (und immer mehr!) werden der Gemeinde mehr Aufgaben von außen, also von der schwarz-grünen Landesregierung etc. aufgebürdet, ohne dass es einen Ausgleich dafür gibt. Das macht die Kommune fast handlungsunfähig.

### Schutzschirmziel verpasst?

Man muss es nicht wirklich verstehen! Noch vor kurzem war in der Presse zu lesen, dass Kiedrich eine der acht Hessischen Gemeinden sei, die das Schutzschirmziel nicht erreicht hätten.

Tatsächlich hat die Gemeinde durch vorausschauende Bau- und Gewerbepolitik einen Gewinn von rund 3,5 Mill. Euro erzielt. Doch der wird dem Investitionsbereich des Gemeindehaushaltes zugeordnet, dem Ergebnishaushalt also dem „Tagesgeschäft“ dürfen diese Einnahmen aber nicht zugerechnet werden.

Das ist etwa so als dürften Sie, wenn das Haushalts-Portemonnaie leer ist, nichts vom Bankkonto abheben.

Der unter dem Schuttschirm nun unbedingt erforderliche ausgeglichene Haushalt wurde laut Steinmacher durch Einsparungen, zum Teil durch Anpassung der Gebühren, unter anderem bei der Wassergebühr (immer noch die günstigste im Rheingau!), erreicht. Aber auch durch eine Neuregelung beim Kommunalen Finanzausgleich.

### Wie geht es nun weiter?

Der vom Bürgermeister eingebrachte Entwurf wird in den Fraktionen sowie im Haushaltsausschuss beraten und danach, wahrscheinlich am 18. Dezember, im Gemeindeparlament verabschiedet.

Jeder Bürger hat Zutritt!

## Wildschweinfest: Die SPD lädt 2016 zum Osterwochenende ein!

Das letzte Wochenende im März: Diesen Termin gilt es vorzumerken! So ist es Tradition.

### Doch 2016 sind die Bedingungen anders!

Denn an diesem letzten Wochenende im März liegen die Osterfeiertage.

Schon haben das einige Kiedricher registriert und bei uns nachgefragt. Und hier die Antwort: JA, wir werden auch 2016 wieder feiern und auch die beiden Kiedricher Jagdpächter Thomas Osterwind und Ralf Gorka sind wieder dabei.

Gemeinsam mit ihnen haben wir uns in der SPD entschlossen, das nunmehr sechste Wildschweinfest der SPD am Ostermontag anzubieten.

Der Grund ist einleuchtend: Wir können aus diesem Veranstaltungsreigen nicht aussteigen, denn alle Wochenenden davor und danach sind fest verplant. Kiedricher Weinsteig,

das Eröffnungswochenende am Weinprobierstand... für die feierfreudigen Kiedricher



scheint es deutlich zu wenige Wochenenden zu geben.

Wir sagen: „Herzlich Willkommen“!

---

### TERMINE

- 28. Nov.: „**Krüger rockt**“; musikalischer Auftakt des **SPD-Adventmarktes**
- 29. Nov.: **Traditioneller SPD-Adventmarkt**  
auf dem Dr.-Josef-Staab-Platz
- 05. Dez.: 15:00 Uhr – Offenes Singen mit dem Gem. Chor Liederblüte, Basilika St. Valentin
- 05. – 20. Dez.: jeweils Samstags und Sonntags: Glühweinstand auf dem Dr.-Josef-Staab-Platz.  
Bewirtung durch verschiedene Vereine
- 26. Dez.: Weihnachtspreisschießen für Jedermann, Schützenverein Kiedrich
- 27. Dez.: Weihnachtssoratorium von Joh.-Seb. Bach, Kiedricher Chorbuben, Basilika St. Valentin
- 17. Jan.: **Neujahrsempfang der SPD Kiedrich für alle Bürger**
- 17. & 24. Jan.: Glühweinstand auf dem Dr.-Josef-Staab-Platz. Bewirtung durch verschiedene Vereine
- 23. Jan.: 1. Prunksitzung, KCV „Sprudelfunken“
- 24. Jan.: Närrischer Rheingauer Abend, KCV „Sprudelfunken“
- 29. Jan.: 2. Prunksitzung, KCV „Sprudelfunken“

---

### V.i.S.d.P.:

SPD-Ortsverein Kiedrich c/o Udo Wesemüller, 65399 Kiedrich [www.spd-kiedrich.de](http://www.spd-kiedrich.de)